

ISO Normung für Facilities Management

„Wo Licht ist, ist auch Facility Management“

Seit November 2012 ist das ISO TC 267 „Facilities Management“ unter der Leitung von Stan Mitchell (BSI) als Chairman an der Erarbeitung des zukünftigen ISO Standards. Das Ziel ist es, 2014 den Experten zwei Entwürfe zur Diskussion zu stellen: Die prISO 18480 Teil 1 „Begriffe und Definitionen für Facilities Management“ und die prISO 18480 Teil 2 „Vereinbarungen im Facilities Management“.



Earth lights: where is light, there is Facilities Management

Quelle: NASA

Bereits bei der Gründungsveranstaltung in Berlin wurde deutlich, dass die Experten aus den nicht-europäischen Ländern einer Übernahme der europäischen Normen skeptisch gegenüber stehen. In den Gremien soll zuerst der Versuch gestartet werden, über eine Recherche und Sammlung das entsprechende Verständnis zu Umfang und Verantwortung von FM zu ermitteln und auf dieser Basis einen Vergleich mit bestehenden Standards zu erstellen. Dabei sollten auch Richtlinien und Standards aus Japan, Australien, USA und weiteren teilnehmenden Nationen herangezogen werden.

Wie bereits auf europäischer Ebene, wird auch in den ISO Arbeitsgruppen die Diskussion zum Thema „Was ist Facility Management“, „Wer ist ein Facility Manager“ und „Was bewirkt Facility Management“ zeitfüllend geführt. Wesentliche Gemeinsamkeiten ergeben sich in den Argumenten:

- Facility Management ist mehr als das Leisten von Services
- Facility Management leistet einen wichtigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit der Organisationen

- Facility Management findet in jeder Organisation statt
- Facility Management braucht zur Bewältigung der Veränderungen der Organisationen ausgeprägte Kompetenzen und eigene Systeme
- Facility Management verantwortet die Schaffung und Erhaltung von Lebensräumen und ist überall dort erforderlich, wo gebaute Lebensräume entstehen oder vorhanden sind
- Facility Management muss sich seine Anerkennung als Funktion noch erarbeiten
- Es gibt unterschiedliche Ausprägungen in den Anforderungen an das Facility Management zwischen der Immobilienwirtschaft und den „Corporates“ oder „Publics“

Die wesentlichen Unterschiede liegen in den Details des Verständnisses zur Verantwortung des Facility Managements und der Ausprägung dieser Verantwortung. So sehen die Experten aus den USA die Bedeutung des Gebäudes im FM eher untergeordnet. Ihnen ist die Optimierung der Flächenkosten wichtiger, während die Experten aus Japan die Bedeutung von Verhaltenscodes und Ethik im Facility Management gestärkt, also den Umgang mit den Mitarbeitern (= Nutzern) und den Lieferanten (= Service Provider) auf eine verantwortungsvolle und anerkennende Weise verankert sehen wollen. Begriffe wie „good citizenship“, „good neighbor“ und „compliance“ werden von den japanischen Experten als wesentliche Forderung an FM eingebracht. Spannend ist der Beitrag der Australischen Delegation zu werten, die bereits seit zehn Jahren eine Initiative der australischen Regierung



Paul Stadlöder

präsentiert hat, die das Ziel verfolgt, unter anderem mit Facility Management die globale Wettbewerbsfähigkeit der australischen Wirtschaft zu stärken und abzusichern.

Nach inzwischen drei weiteren Treffen in New York, Budapest und Wien wird die nächste Sitzung als TC Sitzung im September in Tokio stattfinden. Die Spiegelung des ISO TC hat das entsprechende Gremium im DIN, der Ausschuss NHRS 4.02 „Facility Management“ übernommen. Der Ausschuss setzt sich aus Experten der führenden Verbände GEFMA und RealFM sowie weiteren Verbänden wie dem VBI zusammen.

Paul Stadlöder, Obmann des zuständigen Normungsausschusses im DIN und delegiert als Experte von der RealFM e. V., im Verband zuständig für die Standardisierung